

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 41/42 (1903)
Heft: 13

Artikel: Bebauungsplan für Florenz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-24047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

laufende Untersuchung sämtlicher in der Schweiz zur Verwendung kom-mender Brennstoffe, und zwar sowohl der festen, wie Kohlen, Briketts, Koks, Torf, Hölzer, wie auch der flüssigen (Naphtha, Petroleum) und der Heizgase, Wassergas, Dowsongas u. s. f.

Die Untersuchung wird sich erstrecken auf die chemische Prüfung der Heizstoffe und die Ermittlung der Heizwerte derselben, bei Briketts ausserdem auf deren Festigkeit bei gewöhnlicher Temperatur und im Feuer. Zur Lösung verschiedener, die Praxis betreffender Fragen wird es als nützlich erachtet, neben der kalorimetrischen Bestimmung des Brennwertes von Kohlen und Briketts von Zeit zu Zeit auch Verdampfungsversuche im grossen auszuführen. Dies wird zweckmässigerweise durch Herbeiziehung des Maschinenlaboratoriums des eidgenössischen Polytechnikums, welchem bereits ein stationärer Dampfkessel zur Verfügung steht, zu den Arbeiten der geplanten Prüfungsanstalt für Brennmaterialien geschehen können. Dabei wird es, um auch den Bedürfnissen der Eisenbahnen Rechnung zu tragen, nötig sein, im genannten Maschinenlaboratorium einen geeigneten Lokomotivkessel aufzustellen, mit den erforderlichen Einrichtungen, um ihn unter möglichst gleichen Verhältnissen wie im Bahnbetrieb arbeiten lassen zu können. Damit wird das Maschinenlaboratorium gleichzeitig eine willkommene Ergänzung der zu Lehr- und Instruktionszwecken bestimmten Einrichtungen erfahren, die geeignet ist, das Studium weiterer wichtiger Fragen technischer Natur wesentlich zu fördern.

2. Als Lehrinstitut wird die Anstalt die Ausbildung der zukünftigen Industriellen des Landes in theoretischer und angewandter Thermochemie zu pflegen haben. Es sollen daselbst Kurse für Chemiker und Ingenieure abgehalten werden über Probeentnahmen und Untersuchung der verschiedensten Brennstoffe.

3. Die wissenschaftliche Tätigkeit soll sich befassen mit dem vergleichenden Studium sämtlicher Apparate und Methoden zur Bestimmung von Verbrennungswärmen, sowie der übrigen Eigenschaften der Brennstoffe; mit der Erforschung der Natur der letztern; mit dem Studium des Zusammenhangs zwischen der chemischen Zusammensetzung der Kohlenaschen und ihrer Schmelzbarkeit; ferner mit der Pflege der reinen Thermochemie.

Als Ziele der projektierten Anstalt sind zu bezeichnen: 1. die Feststellung des wirtschaftlichen Wertes der verschiedenen Brennstoffe für die Schweiz; 2. die Verbreitung der gewonnenen Erkenntnis im Publikum durch periodische Veröffentlichungen; 3. Auskunfterteilung an jedermann über die Eigenschaften der im Handel vorkommenden Kohlenarten; 4. Aufsuchung neuer Bezugsquellen für Brennstoffe.

Die Einrichtung des neuen Institutes ist gedacht ähnlich wie diejenige der Materialprüfungsanstalt als besonderer Annex des eidgenössischen Polytechnikums. Sie soll aus Bundesmitteln geschaffen und mit den nötigen Räumlichkeiten, Maschinen, Apparaten und sonstigen Einrichtungen ausgestattet werden. Die Hauptinteressenten, Industrie und Verkehrsanstalten, sollen eine bestimmte Anzahl Untersuchungsaufträge jährlich garantieren behufs Ermöglichung eines kontinuierlichen Betriebes. Der Bund soll einen jährlichen Zuschuss geben, damit jedermann zu billigen Taxen Brennstoffe auf ihren Wert prüfen lassen könne. Ausserdem ist die periodische Abhaltung von mehrtägigen Kursen für Heizer und mit der Probeentnahme von Kohlen und Briketts betraute Bahnbeamte in Aussicht genommen.

In Verbindung mit dem geplanten Anbau an das eidg. Chemiegebäude dürften sich die nötigen Räumlichkeiten für das projektierte Institut am billigsten erstellen lassen.

Die eidgenössische Prüfungsanstalt für Brennstoffe soll also in sich begreifen: 1. eine Prüfungsstation und 2. ein thermochemisches Laboratorium für Unterrichts- und wissenschaftliche Zwecke. Letzteres existiert schon seit 10 Jahren. Das vorliegende Projekt bedeutet also streng genommen nur eine Erweiterung einer bereits bestehenden Einrichtung.

Was das berggewerkchaftliche Laboratorium für Rheinland und Westfalen und das fiskalische Laboratorium in Saarbrücken für den Saarbezirk bedeuten, soll das zu gründende Institut für die Schweiz leisten; mit dem Unterschiede jedoch, dass die beiden zuerst genannten den Interessen der Kohlenproduzenten dienen, während die neue Anstalt in einem Lande, das keine Kohlen produziert, den Kohlenkonsumenten zur Seite stehen soll.

Bebauungsplan für Florenz.

Der Erwägung, dass auch die alten berühmten Kunststätten Italiens sich nicht ganz den Forderungen der modernen Kultur verschliessen können und vor allem für bequeme und gute Verkehrsmittel und Wege sorgen müssen, ist schon manches Opfer aus dem grossen Kunstschatze gebracht

Eine Publikation heimischer Baudenkmäler.

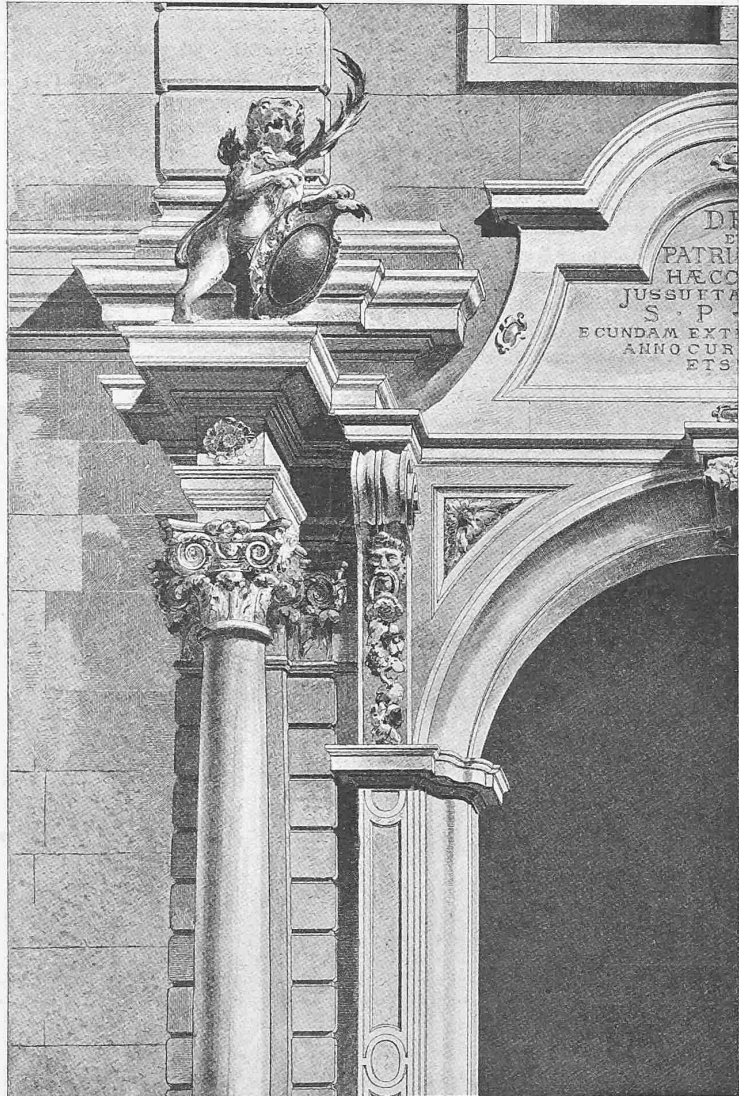


Abb. 5. Detail vom Hauptportal des Rathauses in Zürich.

worden, bis man fand, dass auch hier Modernisierung und Konservierung mit gutem Willen leicht zu vereinigen seien.

Für Florenz gibt es in dieser Hinsicht, nachdem vor Jahren das Ghetto leider einfach abgerissen worden war, noch zwei Fragen von Bedeutung. Zunächst handelt es sich um die Sanierung des jenseitigen *Arnoviertels*, des Quartiers, das man gemeinhin als das von *«San Frediano»* bezeichnet, trotzdem dies nur einen Teil des weit grösseren Viertels *«Oltrarno»* ausmacht und andererseits um die Frage, wie eine passende Verbindung zwischen dem *«Ponte vecchio»* und dem modernen Zentrum der Stadt hergestellt werden könne. Der Magistrat hatte beschlossen zur Entlastung jener alten Strasse, welche die ganze Stadt vom Ponte vecchio bis zur Porta San Gallo, dem nördlichsten Tore, durchzieht, eine neue Verbindungsader quer nach der Piazza V. Emanuele zu schaffen, ohne zu berücksichtigen, dass diese neue Strasse gewaltsam jenes alte Viertel aus der Zeit der Mediceer durchbrechen und schwere Opfer fordern würde. Die *«Associazione per la difesa di Firenze antica»* legte sich ins Mittel und bewirkte, dass von dem gefassten Beschluss Abstand genommen und von der *«R. Accademia delle arti del disegno»* eine auch von uns (Bd. XXXVIII, S. 129, Bd. XLI, S. 179) erwähnte Konkurrenz über diese beiden Haupt-

